

CUXHAVEN STADT & LAND

Foto: Wohltmann



Zigarettenkippen am Strand sind für viele Strandbesucher ein Ärgernis – und für unsere Meere eine Gefahr.

Rauchen am Strand bald verboten?

Viele gerauchte Zigaretten bleiben im Sand liegen / Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH arbeitet an neuem Müllkonzept

Von Philipp Wohltmann

CUXHAVEN. 360 Tonnen Müll lesen die Mitarbeiter der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH jedes Jahr von Cuxhavens Stränden auf. Einiges wurde angeschwemmt, vieles von Strandgästen hinterlassen. Das meiste davon, Flaschen, Verpackungen, altes Strandspielzeug kann mühelos aufgesammelt werden. Zigarettenstummel leider nicht

Die Strandreinigungsmaschinen sieben nur einen Teil der achtlos im Sand liegengelassenen Kippen auf, meint der Geschäftsführer der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH, Erwin Krewenka. Und auch die anderen Maßnahmen, die sie schon ausprobiert haben, hätten keine Wirkung gezeigt. **Die ganze Strandpromenade entlang stehen Mülleimer und selbst die Mini-Aschenbecher, die zu Beginn der Sommersaison kostenlos verteilt wurden, haben nicht viel Veränderung gebracht. Stattdessen wurden viele Mini-Aschenbecher im Sand vergraben.**

Dabei sind Kippenstummel am Strand nicht nur ein Gesundheitsrisiko für Kinder oder ein hygienisches oder ästhetisches Problem. Sie belasten die Umwelt massiv. Dafür reicht ein kurzer Blick in die Forschung. Einer Untersuchung von Ökotest zufolge handelt es sich bei jedem dritten Stück Müll an Stränden und in Städten um Zigarettenstummel.

Umweltzerstörer

An einer durchschnittlichen gerauchten Zigarette bleiben ein Tabakrest von einem Zentimeter Länge und der Filter übrig. Normale Zigarettenfilter bestehen aus Celluloseacetat. Die gerauchte Zigarette enthält Arsen und verschiedene Schwermetalle wie Kupfer und Blei, Nikotinreste und benötigt im Salzwasser bis sie abgebaut ist bis zu 400 Jahre. Das Nervengift Nikotin im Resttabak wird durch Flüssigkeit, zum Beispiel Regenfälle oder wenn es ins Meer gelangt, gelöst. Forscher haben herausgefunden, dass ein Zigarettenstummel in einem Liter Wasser Meeresorganismen bis hin zu kleineren Fischen töten kann. Das macht die Zigarettenstummel gerade am Strand, nah am Meer, zu echten Umweltzerstörern. Auch die deutsche Politik und die Europäische Union sind aufmerksam geworden. Sie fordern eine Kostenbeteiligung der Tabakkonzerne an der Reinigung und Entfernung von Zigarettenstummeln im öffentlichen Raum. Das reicht einigen Entscheidungsträgern weltweit aber nicht.

Das prominenteste Beispiel für eine weitreichende Antwort auf das Problem ist Kalifornien. Seit Oktober dieses Jahres ist das Rauchen an Stränden und in Naturschutzgebieten des US-Bundesstaates gänzlich verboten. Auch in Deutschland findet diese Idee immer mehr Anhänger. Der Naturschutzbund Deutschland forderte unlängst ein generelles Rauchverbot an Stränden. Und auch ganz nah dran, 150 Kilometer nördlich von Cuxhaven, werden Schritte unternommen. In Teilbereichen der Strände auf der Insel Föhr besteht ein Rauchverbot. Die Erfahrungen des Tourismus-Verbandes sind positiv. Das Rauchverbot werde gut angenommen und eingehalten. Alternative Lösungsansätze kommen aus der Forschung. Forscher in den USA möchten Zigarettenfilter verbieten, da sie sowieso nicht viele Schadstoffe herausfiltern, der Umwelt aber umso mehr schaden. Die Berliner Initiative „Die Aufheber“ setzt sich für ein Pfandsystem auf Zigarettenfilter ein.

Rauchverbot oder Aufklärung?

Beatrice Lohmann, Aufsichtsratsvorsitzende der Nordseeheilbad Cuxhaven GmbH, wünscht sich für Cuxhaven die Politik der kleineren Schritte. Der Anteil der Raucher an der Gesamtbevölkerung ginge seit Jahren zurück, dennoch sei verstärkte Öffentlichkeitsarbeit über das Rauchen am Strand nötig. Auch Erwin Krewenka setzt dort an. Das Problem sei in den Köpfen der Raucher. Mehr Mülleimer aufzustellen bringe nicht viel. Raucher müssten verstehen, appelliert Krewenka, wie weitreichend die Folgen ihrer nebenbei weggeworfenen Zigarette sind und verweist auf die vielen vergrabenen Mini-Aschenbecher. Man arbeite bei der Nordseeheilbad GmbH derzeit an einem neuen Müll-Konzept. Müllvermeidung sei dabei der wichtigste Faktor. Dafür sollen die strandnahen Imbisse miteinbezogen werden. Elke Schröder-Roßbach, Ratsmitglied für die Grünen, und Christopher Jesse, einer der Organisatoren von Fridays for Future Cuxhaven, gehen diese Maßnahmen nicht weit genug. Sie wünschen sich Rauchverbote am Strand. Jesse und anderen Engagierten war das Problem bei den Strand-Sammelaktionen in Sahlenburg und an der Kugelbake aufgefallen. Schröder-Roßbach möchte den Schwung und die Ideen der Jugend weiterführen und hat ein Rauchverbot in einer Stadtratssitzung angesprochen. Noch handelt es sich dabei zwar um ihre eigene Meinung, die Grünen werden die Idee aber zeitnah besprechen, meint sie. Auf die Frage, ob Verbote das richtige Mittel seien, entgegnet Schröder-Roßbach, man werde sich daran gewöhnen, so wie man sich an Rauchverbote in Restaurants gewöhnt habe. Manchmal müsse eben das private Interesse – auch ihr eigenes, Schröder-Roßbach ist selbst Raucherin – dem allgemeinen untergeordnet werden.